

Ein Chorgenuss der besonderen Art

Konzert Gruppen aus Italien, Österreich, der Schweiz und dem Allgäu zeigen die Vielfalt des alpenländischen Gesangs

VON KLAUS WANKMILLER

Pfronten Nach über 20 Jahren ist die Chorweihnacht der Arbeitsgemeinschaft Alpenländischer Chorverbände zu deren 40-jährigen Bestehen ins Allgäu zurückgekehrt, wo sie einst mit den ersten beiden Veranstaltungen 1982 und 1983 in Kempten Premiere hatte. In Füssen fand sie zwischen 1984 und 1997 vier Mal statt. Zur Jubiläumsausgabe brachten sechs Chöre aus Italien, Österreich, der Schweiz und dem Allgäu brachten ein buntes, meist a cappella gesungenes Spektrum unterschiedlicher Lieder und Besetzungen in der bis auf den letzten Platz gefüllten Pfrontener Pfarrkirche St. Nikolaus. Sie ist eine der größten im Allgäu und für ihre ausgezeichnete Akustik bekannt.

Zu Auftakt vereinte Liederkränze

Den Anfang machten die Liederkränze aus Füssen und Pfronten, die sich unter der Leitung von Gisela Reichherzer und Mario Babel zu einem vollklingenden Männerchor zusammengeschlossen hatten. Die Sänger begannen mit dem romantisch anmutenden „Hoch tut euch auf“ von Christoph Willibald Gluck. Im oberbayerischen Volkslied „Aus einer schönen Rosen“ zeigten die Chöre klare dynamische Abstufungen. Im Lied „Heiligste Nacht“ von Christian Paul Müller werden alle Christen musikalisch zum Mitgehen aufgefordert. Das Tiroler Volkslied „Es wird scho glei dumpa“ erklang temperamentvoll in einem Satz der Allgäuer Volksmusiklegende Manfred Beulecke. „O Stunde, die das Heil gebracht“ von Josef Gasser aus Neustift bei Brixen ist ein typisches Lied für Männerchor.

Der gemischte Chor St. Stephan Leuk-Stadt unter der Leitung von Javier Hagen stammt aus dem Schweizer Kanton Wallis. Mit dem besinnlichen „Advent ist ein Leuchten“ von Lorenz Maierhofen stand ein Klassiker der Chorliteratur auf dem Programm. Die modernen Weihnachtslieder „Auf dem Weg nach Bethlehem“ und „Christmas Lullaby“ wurden vom Keyboard begleitet. In der Mittelsrophe von „Heilige Nacht“ von Wilhelm Antonius rezitierte der Dirigent den Text über dem Summen des Chores. Das schwungvoll gesetzte Lied „Lasst uns alle fröhlich sein“ geht



Die Chorgemeinschaft Egg unter der Leitung von Elisabeth Marxgut überzeugt nicht nur mit besonderer Strahlkraft in Vorarlberger Mundart. Mit der Bregenzerwälder Tracht bot sie auch eine Augenweide. Das untere Bild zeigt die Liederkränze aus Füssen und Pfronten, die sich zu einem gewaltigen Männerchor vereinten. Hier dirigiert sie Gisela Reichherzer.

Fotos: Klaus Wankmiller

auf eine Vorlage von Urban Langhans (1610) zurück.

Der Frauenchor Gruppo Vocale C. Eccher unter der Leitung von Sara Webber kommt aus Cles im Trentino. Ihr „Qui creavit coelum“ stammt aus England um 1400. „Senti Madonna“ ist ein typisches italienisches Marienlied, „Verbum bonum“ ein meist einstimmiger gregorianischer Gesang. „Nenia pastorale“ ist ein sehr hoch gesetzter, genialer Engelsgesang. Geheimnisvoll und sehnsuchtsvoll erklang das „Noi siamo i tre re“.

Eine sehr stimmige und ausgewogene Leistung brachte das Vokalensemble Maishofen aus dem Salzburger Land unter der Leitung von Eva

Höck schon beim „O stille Zeit“ von Norbert Rainer. Sehr sicher zeigte sich das Ensemble auch im nicht einfach zu singenden modernen Satz von „Maria durch ein Dornwald ging“. Perfekt gelungen waren auch die einen Dudelsack imitierenden strahlenden Klänge von „Kommet ihr Hirten“. Erst 2016 entstand das sehr schön gesetzte besinnliche Lied „Christnacht“ von Andreas Gasser, das den Weg durch eine tief verschneite Landschaft zur Christmette beschreibt. Wohlklingend folgte „Ehre sei Gott in der Höhe“ in strahlender Vierstimmigkeit.

Nicht nur ein musikalischer Höhepunkt, sondern auch eine Augenweide war die Wälder Chorgemein-

schaft Egg aus Vorarlberg. Viele Lieder sang die Gruppe im Bregenzerwälder Dialekt, wie beispielsweise „Lang sind die Nächt“ von Wilhelm Fritz aus dem Kleinwalsertal oder „Ir hoolige Nacht“ von Wilhelm Antonius. Im Lied „Maria ging in Garten“ konnten mehrere Solistinnen brillieren. Temperamentvoll und sehr exakt leitete Elisabeth Marxgut den Chor auch im Hirtenlied „So wachtet auf!“ Ein brillanter Höhepunkt war das „Jubilato Deo“ von Anton Schmutzer.

Der Augsburger Domkapitular Mosignore Harald Heinrich brachte zwischen den Gesängen besinnliche Texte zum Advent, der in viele Erwartungen weckt. Maria steht für

einen Neuanfang, doch musste auch sie durch einen Dornwald gehen. „Ob sich die Heilige Familie, die Hirten und die Sterndeuter getroffen hätten, wenn Jesus nicht auf die Welt gekommen wäre?“, ist eine offene Frage, die Heinrich stellte. „Schließlich ist die Kirche auch kein Spielverderber, wenn mitten in der Adventszeit ein Gloria erklingt.“ So stand ganz am Ende der Chorweihnacht auch ein besonderer Hörgenuss: der Sterzinger Mettenjodler in einem modernen Satz von Peter Hölzl, von allen Chören gemeinsam stimmig vorgetragen.

Die nächste Chorweihnacht wird in Spital am Pyhrn in Oberösterreich ausgetragen.

Empfang geht Konzert voran

Pfronten Auf Einladung der Gemeinde Pfronten ging ein Empfang des Präsidiums der Arbeitsgemeinschaft Alpenländischer Chorverbände (AGACH) im Eiskeller der Chorweihnacht voran. Für Bürgermeisterin Michaela Waldmann ist dies eine Herzensangelegenheit. Schließlich werde in Pfronten die grenzüberschreitende kulturelle Verbindung nach Tirol seit Jahrzehnten gepflegt. Bergwiesenkönigin Anna I. erklärte als gelernte Landwirtin die Bedeutung der Bergwiesen fürs Allgäu. Stellvertretend für das rege kulturelle Leben Pfrontens umrahmte Barbara Keller mit ihrer Harfe den Empfang. Mathias Eckart führte die Gäste durch Pfronten, das als Wiege der Feinmechanik gilt.

Für Dr. Paul Wengert, seit zehn Jahren Präsident des Chorverbands Bayerisch-Schwaben (CBS), ist es „eine große Ehre, dass seit über zwei Jahrzehnten die Chorweihnacht wieder ins Allgäu zurückkehrt“. 1997 war sie zuletzt in Füssen, seither fand sie in den anderen 15 aktiven Chorverbänden der AGACH statt. Für Wengert und sein Team war es eine Herausforderung, die große Veranstaltung zu organisieren: „Die Unterstützung aus Pfronten war großartig.“ Zum Jubiläum erschien auch eine Publikation mit allen Liedern der bisherigen Chorweihnachten.

Wer teilnehmen darf, entscheidet der künstlerische Leiter Prior Urban Stillhart vom Benediktinerkloster Muri-Gries in Bozen. AGACH-Präsident Erich Deltedesco ist selbst begeisterter Sänger im Männerchor und im Kirchenchor von Neustift bei Brixen. Neben der Chorweihnacht veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft alle drei Jahre ein Jugendchorfestival. Dass die Zahl der aktiven Chorsängerinnen und -sänger zunimmt, freut ihn. (wak)



Beim Empfang im Eiskeller (von links): AGACH-Präsident Erich Deltedesco, Bürgermeisterin Michaela Waldmann, Bergwiesenkönigin Anna I. und CBS-Präsident Dr. Paul Wengert. Foto: Wankmiller

Alpgeister ab heute auf DVD erhältlich

Füssen Bei der Vergabe des Natur Vision Filmpreises Bayern 2019 in Füssen war er im November in die engere Wahl gekommen. Ab heute ist der Streifen Alpgeister von Werner Steffen, der am 6. Juli im Alpenfilmtheater Füssen seine Premiere gefeiert hatte, auf DVD erhältlich. Steffen beschäftigt sich in seinem Film in Naturaufnahmen, Spielszenen und 3D-Animationen mit den Mythen und der spirituellen Welt der Berge. Mit authentischen Geschichten von Einheimischen, Eingeweihten und Schamanen macht er deutlich, wie stark die Menschen einst mit der lebendigen Natur, ihrer Beseeltheit und ihren Geistern verbunden waren. Aus Füssen kommen als Protagonisten Geschichtsforscher Magnus Peresson und Autorin Elisabeth Wintergerst zu Wort. (az)

Erhältlich ist die DVD Alpgeister im Buchhandel sowie im Internet: www.alpgeister.de

Auf einen Blick

SEEG

Kamishibai mit Emma und Paul in der Bücherei

Nikolaus feiern mit Emma und Paul heißt am morgigen Mittwoch das Thema einer Aufführung im Erzähltheater Kamishibai für die jüngsten Besucher der Bücherei Seeg. Beginn ist um 15.30 Uhr. (az)

Brillanz und unbeschwerte Musizierlust

Rokokojuwel In der Seeger Kirche St. Ulrich ernten die Virtuosen tosenden Beifall der Zuhörer

VON KLAUS BIELENBERG

Seeg „Ein großartiges Festkonzert zu Beginn der Adventszeit“ erlebten die Zuhörer in der gefüllten Pfarrkirche St. Ulrich in Seeg, wie es Schirmherr Dr. Theo Waigel ausdrückte. Auch Pfarrer Wolfgang Schnabel, der zu Beginn die Solisten und Musiker des Mitteldeutschen Kammerorchesters mit ihrem Leiter Professor Andreas Hartmann herzlich begrüßt hatte, war die Freude am Ende ins Gesicht geschrieben. Bei der feierlichen und erhabenden Würdigung für die Sicherung und Wiederherstellung des Deckenfreskos von Johann Baptist Enderle trafen sich in besonderer Weise Mal- und Musikkunst.

Passend zu den Barockgemälden spielten die exzellenten Künstler vielfach bekannte und beliebte Werke von Barockmeistern. Das Finale gehörte jedoch Wolfgang Amadeus Mozart mit der Motette „Exultate jubilate“.

Zur Eröffnung im Konzert D-Dur von Giuseppe Torelli ergriff der vorzügliche Solotrompeter Philipp Lang gleich die Gelegenheit, mit gestochenen, blitzblanken Tönen zu brillieren, wobei ihm das Streichensemble und das Continuo den farbigen Untergrund legten. Es war ein Auftakt nach Maß. Mit ihrer ruhigen Gelassenheit, der quellfrischen Stimme und dem sanften Vibrato ließ die Sopranistin Akiho Tsujii ihre Zuhörer bei der Dar-

bietung der Arie „Süße Stille, sanfte Quelle“ von Georg Friedrich Händel aufhorchen. Peter Heinze bereicherte den Gesang mit dem warmen, expressiven Ton der Oboe. Sensibel begleitete das Continuo. Der markante orchestrale Auftakt beim Weihnachtskonzert von Corelli setzte ein Zeichen. Voller Lust und mit Verve musizierten die Künstler. Die Verflechtung der Melodielinien im Adagio gelang vorzüglich. Im Pastoralsatz überzeugte der Sizilianorhythmus, der der Komposition einen besonderen Stempel aufsetzt. Der Arie „Erwach', o Tochter Zion“ aus dem Messias von Georg Friedrich Händel gab die Sopranistin mit makellosen Koloraturen ihre innewohnende Freude. Andächtig ausgeformt erklang die Melodielinie zum Text „Tochter von Jerusalem, blick auf, dein König kommt zu

dir“. Bezaubernde Klangfülle erhielt das Konzert Nummer 3 g-Moll vom gleichen Komponisten, wobei die Oboe mit ihrem perlenden, edlen Spiel voll zur Geltung kam. Die Trompete strahlte im Konzert D-Dur von Georg Philipp Telemann und frappte mit ihren Spitzentönen im Schlusssatz. Den Winter aus Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ hatten die meisten Zuhörer wohl noch nie in der dargebotenen Form gehört. Die ostinat pochenden Dissonanzklänge, mit explosiver Streichertechnik dargeboten, erzielten solche Ausdruckskraft, dass das Empfinden eisiger Winde drastisch hörbar wurde. Es war herrlich, wie der Sologeiger Andreas Hartmann die schmeichelnden Violinflügel zu den Pizzicato-Regentropfen der Streicher ausformte.

Mit äußerster Vitalität bewältigte

er die tänzerische Studie über Lust und Leid des Schlitsschuhläufers. An der Rasanz der Sechzehntelläufe hatte er offensichtlich Gefallen und er riss dabei sein Ensemble mit. Faszinierend waren dessen exakte Einsetze und Abbrüche! Unbeschwerte Musizierlust prägte den Vortrag der Motette „Exultate jubilate“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Mit strahlendem Timbre, Geläufigkeit und Treffsicherheit bei den Koloraturen erzielte Akiho Tsujii, begleitet von den rauschenden Figuren des Orchesters, unglaubliche Leuchtkraft.

Ein brillantes Schlusshalleluja mit gekonnt aufgesetztem Spitzenton riss die Zuhörer von ihren Plätzen und führte zu minutenlangem Beifall, begleitet von Fußgetrampel. Die beglückten Musiker wiederholten es noch einmal.



Die Musiker um Professor Andreas Hartmann (ganz links) nehmen den begeisterten Applaus der Besucher entgegen. Ganz rechts: Sopranistin Akiho Tsujii. Foto: Edith Bielenberg

Kulturnotizen

NESSELWANG

Heute Vernissage im Naturbauforum

Künstlerin Heidi Urban aus Markt- oberdorf lädt am heutigen Dienstag ab 19 Uhr zur Vernissage ins Naturbauforum Nesselwang ein. Seit 2006 arbeitet sie in Acryl. Sie belegt Kurse bei namhaften Künstlern sowie an der Kunstakademie Allgäu. Bevorzugt malt sie abstrakt, auch etwas angelehnt an Landschaften und Strukturen. Bestimmend für ihre Bilder sind harmonische Farbkombinationen aus vielen Materialien wie Pigmenten, Sand, Kreide, Rost, Kaffee, Tinte und Holz. Auch ihre kalligrafischen Fähigkeiten lässt sie einfließen. (az)

Geöffnet ist die Ausstellung bis Ende Februar montags und dienstags jeweils von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr.

REUTTE

Jetzt Karten sichern für Volksmusik im Museum

Für die Weihnachtliche Volksmusik im Museum im Grünen Haus in Reutte am Sonntag, 5. Januar, ab 19 Uhr, werden ab heute im Museum kostenlose Zählkarten ausgegeben. Mit ihnen sind die Plätze bis 18.45 Uhr reserviert. Unter anderem wirken mit Blechbläser aus Reutte, der Monika-Dreig'sang aus Seeg, das Vilser Männerquartett, die Zithergräsla aus Pfronten, das Kaiser-Max-Ensemble sowie die Museumsmusik Reutte. Danach gibt es Kiache und Glühwein. (az)